

# Konzept Inklusion



## 1. Einleitung

Wir orientieren uns am Leitbild des Lindli-Huus.

Das Inklusionskonzept ist praxisbezogener und konkreter als das Leitbild. Es ist unsere Orientierungshilfe / unser Handlungsleitfaden. Hier sind unsere Haltungen und Grundsätze festgehalten.

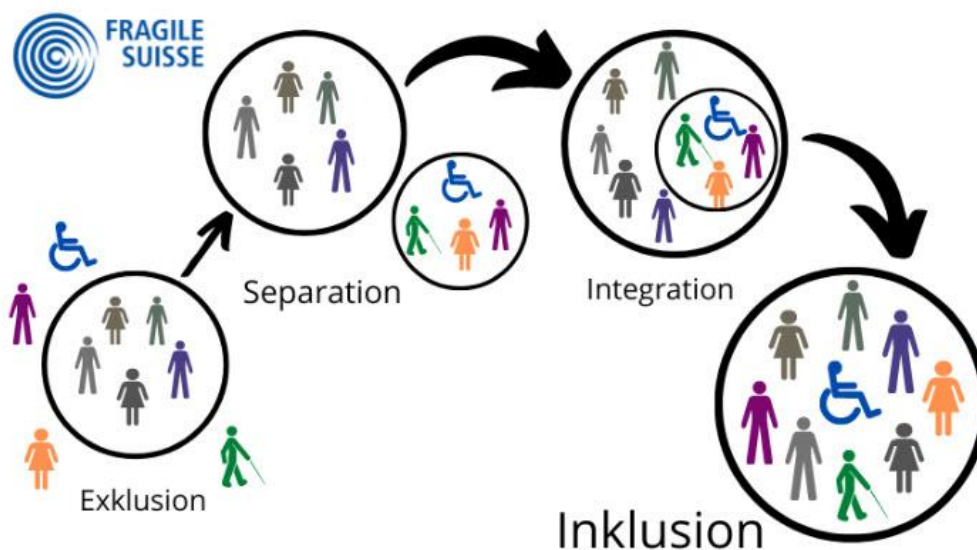
Im Zentrum stehen:

- ⇒ die **Inklusion** (=das System passt sich an).
- ⇒ die **Integration** (=sich am System anpassen)

## 2. Haltung

Diese Haltungen stehen hinter unserem Konzept:

- **Inklusion**  
Eine Haltung, die darauf abzielt, dass alle Menschen in der Gesellschaft gleichberechtigt eingebunden sind. Die Umwelt wird dabei barrierefrei und zugänglich angepasst.
- **Integration**  
Als Teil der Gemeinschaft kann jeder seine Fähigkeiten einbringen. Dabei passt man sich den Rahmenbedingungen der Gesellschaft an.



- **Menschenwürde und Respekt**  
Jeder Mensch hat unabhängig von seinen Fähigkeiten den gleichen Wert und Anspruch auf Respekt und Würde.
- **Ressourcenorientierung**  
Fokus auf die Stärken und Potenziale der Menschen. Diese Haltung sucht nach Wegen, Fähigkeiten zu fördern und zur Entfaltung zu bringen.
- **Empowerment**  
Menschen zu befähigen, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen, selbstbestimmt zu handeln und ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten.
- **Individualisierung / Selbstbestimmung**  
Jeder Mensch hat das Recht, über sein eigenes Leben zu entscheiden. Dabei wird anerkannt, dass jede Person einzigartige Wünsche, Bedürfnisse und Ziele hat.

**Handlungsleitend für uns ist die  
UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK).**

## 3. Rollenverständnis

Wir reflektieren welche Form der Assistenz wir einnehmen, um in Alltagssituationen professionell agieren zu können. Dafür orientieren wir uns an den folgenden Rollen.

### Die Rolle der Assistenz

Bei dieser Rolle geht es um die direkte Assistenz. Aktivitäten werden begleitet oder stellvertretend ausgeführt, wenn die betreffende Person dies einfordert. Die Verantwortung liegt bei der Person.

### Die Rolle der Beratung

Die Beratung einer Person beinhaltet das Vermitteln von Informationen (Erfahrung, Wissen) in Bezug auf Möglichkeiten, Bedingungen oder auch Konsequenzen. Die Verantwortung liegt bei der Person.

### Die Rolle der Alltagsvermittlung

Werte und Rituale vorleben und zeigen, was alles im beruflichen, privaten und kulturellen Leben möglich ist. Gleichzeitig geht es darum, kulturelle und persönliche Unterschiede zu achten und gemeinsam respektvolle Lösungen zu suchen, Vielfalt wertzuschätzen und sich aufeinander einzulassen. Die Verantwortung liegt bei der Person.

### Die Rolle der Fürsorge

Fürsorge beginnt dort, wo eine Person die Möglichkeit verliert, selbst Verantwortung für sich und das Umfeld zu übernehmen. Dies gilt auch, wenn sie etwas macht, das verboten ist, oder sich selbst und andere gefährdet. Die Verantwortung übernimmt die Assistenz anhand des «Konzeptes Grenzverletzungen».  
Dies geschieht aber nur, wenn es nicht anders geht!

## 4. Umsetzung

### Wir sind eine inklusive Organisation

- Inklusive Sitzungen, Arbeitsgruppen, Organisationskomitees und Arbeitsgespräche bieten eine direkte Auseinandersetzung und fördern die Weiterentwicklung jedes Einzelnen und des Lindli-Huus.
- Der Bewohner:innen-Rat vertritt deren Interessen in der Organisationsentwicklung, fördert Mitbestimmung und setzt sich für das Gemeinschaftsleben ein.
- Um uns weiterzuentwickeln, folgen wir dem Zusammenspiel aus Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Zugehörigkeit.



(angelehnt an DEIB-Modell Robert Bosch Stiftung)

### Wir machen inklusive Weiterbildungen

- Schulungen und Weiterbildungen, die Alle betreffen, sind inklusiv.
- Wir achten auf barrierefreie Inhalte, individuelle Unterstützung und passende Methoden.
- Alle nehmen partizipativ teil, entfalten ihre Fähigkeiten und profitieren voneinander

## 5. Überprüfung

- Bewohner:innen, Leitung und Mitarbeiter:innen übernehmen gemeinsam die Verantwortung für die Umsetzung des Konzepts.
- Das Konzept ist eine Grundlage zum Austausch und Reflexion für unser agogisches Arbeiten in verschiedenen Gefässen wie z.B. Teamsitzungen.
- Eine Arbeitsgruppe aus BW, MA und Leitung überprüft jährlich die Umsetzung und Wirksamkeit des Konzepts Inklusion. Die Arbeitsgruppe wird durch die GL initiiert.
- Das Inklusionskonzept wird alle drei Jahre im Managementstandort überprüft.